

34112 Kassel documenta Stadt

An die
Mitglieder
des Ortsbeirates Harleshausen

Kassel documenta Stadt

Sehr geehrte Damen und Herren,

30. August 2016

zur 4. öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Harleshausen lade ich ein für

1 von 1

**Mittwoch, 7. September 2016, 19:30 Uhr,
SVH Clubhaus, Saal,
Daspelstraße 10, Kassel.**

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Bürgerfragestunde statt.

Tagesordnung:

1. KVG-Liniennetzreform
2. Verkaufsstellen für NVV-Fahrkarten in Harleshausen
3. Vergabe von Dispositionsmitteln zur Unterhaltung von Grünanlagen
4. Mitteilungen

Es ist beabsichtigt, nachfolgenden Tagesordnungspunkt in nicht öffentlicher Sitzung zu behandeln.

5. Veräußerung des städtischen Grundstücks Gemarkung Harleshausen, Flur 7, Flurstück 53/3

Mit freundlichen Grüßen

gez. Reinhard Wintersperger
Ortsvorsteher

Zu folgenden Tagesordnungspunkten wurden eingeladen:

TOP 1 + 2: ein Vertreter/eine Vertreterin der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft
(Herr Möller, Frau Sauer)

TOP 5: ein Vertreter/eine Vertreterin des Liegenschaftsamtes

Niederschrift

über die 4. öffentliche Sitzung
des Ortsbeirates Harleshausen
am **Mittwoch, 7. September 2016, 19:30 Uhr**
im Saal, SVH Clubhaus, Kassel

12. Oktober 2016
1 von 8

Anwesende:

Mitglieder

Reinhard Wintersperger, Ortsvorsteher, SPD
Gudrun Heuser, Stellvertretende Ortsvorsteherin, CDU
Rainer Bärwald, Mitglied, CDU
Peter Gries, Mitglied, B90/Grüne
Hubert Hackenschmidt, Mitglied, SPD
Carsten Höhre, Mitglied, SPD
Dr. Bernd Hoppe, Mitglied, Freie Wähler
Dr. Enno Janßen, Mitglied, parteilos
Karin Rampe, Mitglied, parteilos
Heinz-Gerrit Rethagen, Mitglied, FDP
Bärbel Wolff-Burgtorff, Mitglied, CDU

Teilnehmer/-innen mit beratender Stimme

Chuks-Lewis Samuel-Ehiwario, Vertreter des Ausländerbeirates

Schriftführung

Ljubica Lenz

Magistrat/Verwaltung

Petra Gerhold, Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz
Manfred von Alm, Liegenschaftsamt

Weitere Teilnehmer/-innen

Werner Wiegand, Seniorenbeirat
Heide Klosse, Behindertenbeirat
Jörg Bader, Kasseler Verkehrs-Gesellschaft
Steffen Borgwardt, Kasseler Verkehrs-Gesellschaft

Tagesordnung:

1. KVG-Liniennetzreform
2. Verkaufsstellen für NVV-Fahrkarten in Harleshausen
3. Vergabe von Dispositionsmitteln zur Unterhaltung von Grünanlagen

4. Mitteilungen

2 von 8

Es ist beabsichtigt, nachfolgende Tagesordnungspunkte in nicht öffentlicher Sitzung zu behandeln.

5. Veräußerung des städtischen Grundstücks Gemarkung Harleshausen, Flur 7, Flurstück 53/3

Der Ortsvorsteher, Herr Wintersperger, eröffnet um 19.30 Uhr die 4. öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Harleshausen und begrüßt alle Anwesenden.

Vor Eintritt in die Tagesordnung findet eine Bürgerfragestunde statt.

Herr Wintersperger stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Einwände gegen die letzte Niederschrift werden nicht erhoben.

Herr Rethagen bedankt sich bei dem OBR für die finanzielle Unterstützung zur Ausrichtung des Sommerfestes.

Herr Bärwald gibt bekannt, dass er zu der heutigen Sitzung keine schriftliche Einladung bekommen habe. Diese wurde ihm aber durch Herrn Wintersperger per Fax übermittelt.

Der Ortsvorsteher wird diesbezüglich Frau Bachmann (Stavo-Büro) darüber informieren.

1. KVG-Liniennetzreform

Der Ortsvorsteher leitet in die Thematik ein und verliest diesbezüglich ein Schreiben des Straßenverkehrs- und Tiefbauamts vom 16. Juni 2016. Bereits am 16.09.2015 hat sich der OBR mit der Liniennetzreform der KVG befasst und auf die Nachteile hingewiesen, welche die Planung für den Stadtteil (insbesondere die Bereiche zwischen Ortsmitte und Rasenallee sowie für den Schülerverkehr) mit sich bringt. Er weist darauf hin, dass die inzwischen durch die KVG geänderten Pläne keine nennenswerte Verbesserung bedeuten. Insbesondere könne die Bedienung des Freibades durch ein Anruf-Sammeltaxi (AST) nicht akzeptiert werden. Auf Anregungen – wie z. B. Ringverkehr über Escheberg- und Seebergstraße oder Beibehaltung des Shuttlebusses in den Abendstunden – sei nicht eingegangen worden.

Der Ortsvorsteher bittet die zur Sitzung erschienenen Vertreter der KVG, Herrn Bader und Herrn Borgwardt, die Gründe der für Harleshausen vorgesehenen Reduzierungen des ÖPNV-Angebots zu erläutern.

3 von 8

Einleitend weist Herr Borgwardt darauf hin, dass die KVG im Frühjahr 2015 von der Stadtverordnetenversammlung den Auftrag erhalten hat, ein neues Konzept zu erarbeiten, welches berücksichtigen sollte, dass der Wegfall von Zuschüssen Dritter Einsparungen erfordert. Man habe untersucht, wo das vorhandene Angebot wenig genutzt wird und wo die Nachfrage groß ist, in den wenig genutzten Bereichen reduziert und in den Bereichen großer Nachfrage das Angebot erhöht. Damit erhoffe man sich, mehr Fahrgäste zu gewinnen. Die Neustrukturierung der Bus- und Tramlinien verfolge auch das Ziel, das Netz klarer zu strukturieren und die Zuverlässigkeit - u .a. beim Umsteigen - zu erhöhen.

Ausführlich erläutert Herr Borgwardt sodann die geplanten Einsatzzeiten und Takte der Harleshausen tangierenden Linien 10, 11, 14 und 94 (AST). In Ergänzung zur bisherigen Planung gebe es Überlegungen, die Linie 14 nicht nur an Schultagen, sondern auch in der Ferienzeit verkehren zu lassen, dann allerdings auch nur zu den Spitzenzeiten (morgens, mittags). Sodann werde in Abstimmung mit dem NVV die Einrichtung einer Haltestelle der Buslinie 110 am Freibad geprüft.

Themen der In der nun folgenden Diskussion sind vor allem:

Schülerverkehr:

Hier ergibt sich eine ausführliche, aber auch emotionale Diskussion. Erschienen sind u.a. die Schulleiterin und Eltern der Montessorischule. Diese machen sich große Sorgen, wie die - aus dem gesamten Stadtgebiet und teilweise aus dem Umland (z. B. Baunatal) kommenden - Kinder künftig ihre Schule erreichen sollen. Ein einziger Bus im 20-Minuten-Takt sei hierfür völlig unzureichend. Durch die Umstellung müssten die Kinder längere Wartezeiten und mehr Umsteigephasen in Kauf nehmen, dadurch würde die Selbständigkeit der Kinder eher zurückgeschraubt. Es geht aber auch um die Schülerinnen und Schüler, die im Bereich zwischen Ortsmitte und Rasenallee wohnen. Hier äußern mehrere Ortsbeiratsmitglieder ihr Unverständnis darüber, dass die geplante Schulbuslinie 14 in der Ortsmitte enden soll. Herr Höhre führt hierzu aus, dass der Bus 10, mit welchem er regelmäßig zur Arbeit fährt, morgens bereits gut mit Schülern gefüllt ist, wenn er in der Ortsmitte zusteigt. Herr Borgwardt führt aus, man sei bemüht, dass alle Kinder nach Hause kommen werden, und bei Bedarf die Taktung ggf. geändert und angepasst. Diese Problematik nimmt Herr Borgwardt jedenfalls mit; man werde sich mit den Planern hierüber Gedanken machen.

Anbindung des Freibades Harleshausen und der Eschebergstraße:

Herr Borgwardt führt aus, es gebe einen „emotionalen“ Bedarf (etwa für die Anbindung von Friedhöfen), der sich aber nicht in der tatsächlichen Auslastung niederschläge. So habe eine Befragung der Badegäste ergeben, dass lediglich 3 %

das Bad mit dem ÖPNV aufsuchen. Diese Aussage wird von mehreren anwesenden Bürgerinnen und Bürgern heftig kritisiert und infrage gestellt. Man sehe doch immer wieder viele Kinder an der Haltestelle stehen. Man könne das Freibad als eine wichtige Einrichtung zur Freizeitgestaltung für jedermann, aber auch zum Erlernen des Schwimmens, nicht mit einem Friedhof vergleichen. Gerade zum Schwimmenlernen gibt es regelmäßig Aktionstage, an denen die Grundschulen in großer Zahl das Bad aufsuchen (könnte man hierzu einen Sonderbus bereitstellen?). Es wird gefordert, die Befragung im neuen Freibad zu wiederholen. Seitens des Ortsbeirats wird betont, dass man es für unzumutbar hält, wenn Kinder aus angrenzenden Stadtteilen mit dem Bus bis zur Haltestelle Ahnatalstraße fahren und dann in ein AST umsteigen müssen. Frage aus dem Ortsbeirat: Kann man nicht wenigstens während der Monate, in denen das Bad geöffnet ist, eine „Bäderlinie“ einrichten? Sodann weist der Ortsvorsteher darauf hin, dass die Einrichtung einer Haltestelle der Linie 110 am Freibad angesichts der dortigen Straßenführung und Verkehrssituation problematisch ist. Zur Anregung, statt dessen den Bus 110 über die Eschebergstraße zur Rasenallee und von dort weiter Richtung Wolfhagen fahren zu lassen, habe er von KVG-Vertretern die Auskunft erhalten, dass es sich um einen Überlandbus handele, für den der Umweg und die damit verbundene Verlängerung der Fahrzeiten nicht zumutbar sei. Die Anbindung des Freibades müsse unter dem Gesichtspunkt der Daseinsfürsorge - und nicht nur nach wirtschaftlichen Aspekten - beurteilt werden.

Ringverkehr Eschebergstraße-Seebergstraße:

Hierzu führt Herr Bader aus, dass der Busfahrer wegen der Länge der Strecke an der Endhaltestelle Rasenallee eine Pause von ca. 15 Min. einlegen muss. Dies würde für Fahrgäste, welche den Ringverkehr über die Endhaltestelle hinweg nutzen wollen, eine entsprechende Wartezeit bedeuten. Dieses Zeitfenster sei auch nötig, um durch Verspätung entstandene Verzögerungen abzubauen. Es fragt sich, warum die Pause nicht am anderen Ende der Fahrstrecke eingelegt werden kann. Der Ortsbeirat hält sodann die Einschätzung der KVG für unzutreffend, dass bei der Linienführung des einzig verbleibenden Busses durch die obere Ahnatalstraße Fahrgäste aus den Bereichen Eschebergstraße und Seebergstraße zu Fuß zur Ahnatalstraße gehen könnten. Denn von der Seebergstraße gibt es hier keine fußläufige Verbindung, und von der Eschebergstraße erscheint dies - insbesondere für die Senioreneinrichtung - bei Dunkelheit und im Winter unzumutbar.

Anruf-Sammeltaxi:

Zunächst wirbt Herr Borgwardt dafür als ein flexibles und kostengünstiges Verkehrsmittel.

Bei Bedarf würden die Taxen auch Kindersitze mitführen bzw. würden behindertengerechte Fahrzeuge (für Rollstuhlfahrer, Rollator) bereitgestellt - ggf. bei Anfrage durch größere Gruppen auch Kleinbusse. Ortsbeiratsmitglieder sowie anwesende Bürgerinnen und Bürger bezweifeln, dass die Taxiunternehmen über die Logistik verfügen, um auf entsprechende Anforderungen stets zuverlässig, reagieren zu können, und sehen in dem AST kein adäquates und zumutbares

Verkehrsmittel – dies insbesondere für die Anbindung des Freibades und der Senioreneinrichtungen Eschebergstraße und Sängelsrain.

5 von 8

Wegfall des in den Abendstunden verkehrenden Shuttlebusses:

Herr Bader führt aus, dass die Pausenzeiten für den Bus 19 an der Endhaltestelle Kubergraben ziemlich lang seien, so dass es hier möglich sei, den Bus bis zur Asenallee durchfahren zu lassen. Dies sei eine Kostenersparnis gegenüber dem Shuttlebus. Der Ortsbeirat betont, dass der Shuttlebus eine wesentlich größere Fläche bedient, die nun während der Abendstunden nicht mehr erschlossen wird.

Anwohner des Ziegenbergs beklagen sich darüber, dass sie mit dem Wegfall der Linie 19 keine umsteigefreie Verbindung zur Innenstadt mehr haben.

Herr Borgwardt bestätigt die Angabe des Ortsbeiratsmitglieds Dr. Hoppe, dass das mit der Liniennetzreform verfolgte Einsparvolumen ca. 1 Mio. Euro beträgt.

Nach Abschluss der Diskussion fasst der Ortsbeirat folgenden Beschluss:

Der OBR bekräftigt seinen am 16.09.2015 gefassten Beschluss und erhält die dort geforderten Forderungen aufrecht.

Begründung: Die von der KVG seitdem vorgenommene Überarbeitung genügt nicht den vom Ortsbeirat für notwendig erachteten und im Beschluss vom 16.09.2015 formulierten Anforderungen an eine adäquate ÖPNV-Versorgung des Stadtteils. Dies hat auch die heutige ausführliche Diskussion gezeigt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

2. Verkaufsstellen für NVV-Fahrkarten in Harleshausen

Der Ortsvorsteher informiert, dass das neu eröffnete Geschäft City-Kauf (ehemalige Geschäftsräume von Charly´s Floh) von der KVG nicht mehr als Verkaufsstelle von NVV-Fahrkarten vorgesehen ist. Viele Bürger wollten jedoch dort auch weiterhin Fahrkarten kaufen.

Eine Rücksprache des Ortsvorstehers mit Frau Sauer von der KVG ergab Folgendes: Bisher gab es in der Ortsmitte von Harleshausen zwei Verkaufsstellen im Abstand von nur 180 m. Dies sei in keinem anderen Stadtteil der Fall und wegen des mit dem Betrieb einer Verkaufsstelle verbundenen Verwaltungsaufwands (Abrechnung) und technischen Aufwands (Wartung des Geräts zum Drucken der Fahrkarten) unwirtschaftlich. Die KVG habe aber als eine Art Bestandsschutz die Verträge mit beiden Verkaufsstellen nicht gekündigt. Infolge der Insolvenz des

Unternehmens Charly's Floh sei nun ein Vertragsverhältnis aus Gründen, welche in der Sphäre des Betreibers lagen, beendet worden. Frau Sauer habe sich die Situation vor Ort nochmals angesehen und auch die Umsätze vor und nach Schließung der einen Verkaufsstelle geprüft. Die verbliebene Verkaufsstelle (Mierzwa) liege näher an der Haltestelle. Obwohl die andere zentraler und barrierefrei sei, sei es den Kunden zuzumuten, ihre Fahrkarten künftig nur noch dort zu kaufen (für Rollstuhlfahrer gebe es eine Klingel, so dass sie auch außerhalb des Geschäfts bedient werden könnten). Man könne und wolle dem dortigen Betreiber auch nach langjähriger Zusammenarbeit nicht kündigen. Und er habe auch nicht die Absicht, sein Geschäft in absehbarer Zeit aufzugeben. Mittlerweile habe er auch etwa 90 % des Umsatzes der aufgegebenen Verkaufsstelle übernommen; die Kunden hätten sich also wohl an die neue Situation gewöhnt.

Frau Heuser verlässt die Sitzung um 21.30 Uhr.

Der Ortsbeirat diskutiert über die Nachteile der vorgesehenen Schließung für die betroffenen Bürger.

Sodann fasst der Ortsbeirat auf Antrag von Ortsbeiratsmitglied Rethagen folgenden Beschluss:

Der OBR ist der Auffassung, dass die 2. Verkaufsstelle für NVV- Fahrkarten (ehemalig Charly's Floh) aufrechterhalten bleiben sollte, da diese barrierefrei erreicht werden kann und durchgängig geöffnet ist.

Abstimmungsergebnis: Angenommen bei 7 Ja-Stimme(n), 1 Nein-Stimme(n), 2 Enthaltung(en)

3. Vergabe von Dispositionsmitteln zur Unterhaltung von Grünanlagen

Es geht um den Bolzplatz an der Straße Im Baumhof. Der Ortsvorsteher informiert, dass eine Gruppe von Freizeitfußballern, welche diesen regelmäßig nutzt, um eine Sanierung des Bolzplatzes bemüht ist. Sie sind wegen ihres Vorhabens seit längerem im Gespräch mit dem für die Unterhaltung des Platzes zuständigen Umwelt- und Gartenamt. Auf dortiges Betreiben wurden auch mehrere Angebote eingeholt. Der Ortsvorsteher hat das Vorhaben mit dem für die Unterhaltung von Grünanlagen zuständigen Mitarbeiter, Herrn Grebing, sowie dem zuständigen Gartenmeister, Herrn Fuß, erörtert. Das Vorhaben und die Angebote wurden vom Umwelt- und Gartenamt fachlich geprüft. Herr Grebing hat mitgeteilt, dass man bei einer Nutzung als „Kinderspielplatz“ nichts unternehmen müsse. Für eine Nutzung zum richtigen Freizeit-Fußballsport sei die Maßnahme aber sinnvoll und bringe für einige Jahre Ruhe. Bei entsprechender Zustimmung des Ortsbeirats könne das günstigste Angebot über ca. 4.800 Euro zur Ausführung kommen.

Herr Klenk, der heute für die Freizeitkicker spricht, erklärt, dass der o. g. Bolzplatz nicht nur von Kindern, sondern vor allem intensiv von Freizeitfußballern genutzt wird. Seine Gruppe wolle und werde auch bei der Sanierung zusätzlich mit Arbeitseinsätzen und freiwilligen Beiträgen mitwirken.

Es ergeht folgender Beschluss:

Der Ortsbeirat stellt aus seinen Dispositionsmitteln zur Erhaltung von Grünanlagen bis zu 4.800,00 Euro für die Sanierung des Bolzplatzes an der Straße Im Baumhof zur Verfügung.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltung(en)

4. Mitteilungen

1. In einem Brief an den Ortsbeirat äußert die Interessengemeinschaft Am Kirchhof ihre Besorgnis, dass eine auf der „Pferdeweide“ (große Fläche eines aufgegebenen landwirtschaftlichen Anwesens im Bereich zwischen Helmarshäuser Str. und Kronenstraße) geplante Bebauung unter Missachtung der Festsetzungen des hierfür geltenden Bebauungsplans stattfinden und dabei auch eine Scheune aus der Barockzeit. beseitigt werden soll. Sie kritisieren dazu u.a., dass die Scheune aus dem Denkmalschutz entlassen wurde. Frau Gerhold vom Stadtplanungsamt – die an sich wegen des in nichtöffentlicher Sitzung zu behandelnden Tagesordnungspunkts 5 erschienen ist – teilt hierzu mit, es liege derzeit noch kein Bauantrag vor, sondern lediglich ein Antrag auf Abbruch der ehemals landwirtschaftlichen Gebäude einschließlich der Barockscheune. Dieser Antrag sei noch nicht beschieden; insbesondere seien Bedenken gegen den Abbruch der Scheune noch nicht ausgeräumt. Diese sei zwar kein Einzeldenkmal mehr, gehöre aber zu der als Ensemble geschützten der alten Ortsmitte. Der Käufer müsse daher zumindest nachweisen, dass ein Erhalt dieses Gebäudes unwirtschaftlich sei.
2. Herr Hackenschmidt berichtet, dass in der Karl-Sommer-Straße zwischen Hausnummern 43 – 53 keine Straßenbeleuchtung vorhanden ist. Deswegen fasst der Ortsbeirat folgenden Beschluss:
Der Ortsbeirat bittet die Städtischen Werke AG und den Magistrat der Stadt Kassel um Mitteilung, warum in der Karl-Sommer-Straße zwischen den Hausnummern 43 – 53 keine Straßenbeleuchtung vorhanden ist.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig; 0 Enthaltung(en)

3. Das Freibad Harleshausen bleibt noch bis Donnerstag, 15.09.2016 offen, öffnet allerdings ab Montag, 12.09.2016 erst ab 12.00 Uhr. 8 von 8
4. Das Denkmal auf dem Ossenplatz wurde wieder aufgestellt.
5. Nächste Sitzung: 28.09.2016

Vor Aufruf des Tagesordnungspunktes xx bittet Ortsvorsteher Wintersperger die anwesenden Gäste den Raum zu verlassen, da bereits die Beratung des Antrages auf Behandlung des Punktes in nicht öffentlicher Sitzung unter Ausschluss der Öffentlichkeit erfolgen muss.

Nach Beratung und Beschlussfassung in nicht öffentlicher Sitzung gibt Ortsvorsteher Wintersperger in öffentlicher Sitzung bekannt, dass der Tagesordnungspunkt

5. Veräußerung des städtischen Grundstücks Gemarkung Harleshausen, Flur 7, Flurstück 53/3

Ende der öffentlichen Sitzung um 21.55 Uhr.

Da es sich bei dem nun folgenden Tagesordnungspunkt 5 um eine Angelegenheit nach § 4 Ziffer 13 der Geschäftsordnung der Ortsbeiräte für die Stadt Kassel (GO) handelt, beantragt der Ortsvorsteher, hierfür gemäß § 8 Satz 2 GO die Öffentlichkeit auszuschließen.

Es ergeht folgender Beschluss:

Der Ortsbeirat beschließt, zur Behandlung des Tagesordnungspunktes 5 die Öffentlichkeit auszuschließen.

Abstimmungsergebnis: Einstimmig; 0 Enthaltung(en)

Reinhard Wintersperger
Ortsvorsteher

Ljubica Lenz
Schriftführerin